

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 12. Juni 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S. durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Potsdam, 9. Juni. Der Kaiser hatte eine gute Nacht und fühlte sich nach kräftigem Schlaf recht munter. Er verweilt jetzt im Park, auch stehen mehrere Vorträge bevor.

Potsdam, 10. Juni. Ein hier ausgegebenes Bulletin lautet: „Bei Sr. Majestät dem Kaiser und König sind in den letzten Tagen von neuem leichte Schlingbeschwerden aufgetreten, jedoch hat dies keinen wesentlichen Einfluß auf das Allgemeinbefinden gehabt.“ Mackenzie. Wegener. Krause. Leyden. Senator. Bardeleben.

Berlin, 8. Juni. Minister von Puttkamer hat vom Kaiser seinen Abschied erbeten. Das Abschiedsgesuch ist durch den Inhalt eines eigenhändigen kaiserlichen Schreibens veranlaßt, welches der Minister gestern abend erhalten hat. (In einem Teil der Samstagsnummer bereits mitgeteilt. D. N.)

Berlin, 8. Juni. Die freisinnige Presse, gestern in Folge der Promulgation des Gesetzes über die Landtagsperioden etwas verbüßt, atmet heute infolge des Demissionsgesuches des Herrn v. Puttkamer wieder auf. Der „Reichsfreund“ Richters meint, „endlich werden die edlen Kartellbrüder sich in die Thatsache finden müssen, daß es nicht mehr so geht wie früher, und daß, so lange der Kaiser gesund bleibt, die Männer der alten Zeit mit den neuen Verhältnissen rechnen müssen. Möge der Kaiser bald ganz genesen!“

Berlin, 9. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser erteilte Herrn v. Puttkamer die erbetene Dienstentlassung. Gleichzeitig verlieh er demselben das Großkomthurnkreuz des Hohenzollern-Ordens.

Berlin, 9. Juni. Der Posten eines Ministers des Innern wird vermutlich einige Zeit unbesetzt bleiben. Man nennt aber schon den Oberpräsidenten von Posen, Grafen Zedlitz-Trützschler, als mutmaßlicher Nachfolger des Herrn v. Puttkamer. Auch der Minister v. Boetticher wird genannt.

Der Reichskanzler stattete heute dem Herrn v. Puttkamer einen halbstündigen Besuch ab.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 7. Juni. Gestern wurde ein 21 Jahre alter, gut gekleideter Mann wegen Bettels von der Polizei eingeliefert. Derselbe hatte seit 6 Wochen sich eine Privatwohnung hier gemietet, arbeitete nichts und bettelte täglich so viel zusammen, daß er davon nicht nur leben, sondern täg-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Bande des Blutes.

Roman aus dem Englischen von Max v. Weisensturn.

(Fortsetzung.)

„Die Zukunft soll Dich für Alles entschädigen!“ entgegnete ihr Begleiter, ihre Hände ergreifend.

Karoline zitterte und fand kein Wort der Erwiderung. Er aber zog mit gut gespielter Zärtlichkeit ihr Haupt an seine Brust.

Und weiter und weiter rollte der Wagen durch die ungewiß erleuchteten Straßen, in denen man Nichts sah als verkommene Gestalten.

„Eine hübsche Gegend, in welche er die Dame führt, Herr Graf,“ bemerkte der Detektiv im zweiten Wagen.

Hugo nickte, ohne seine Blicke von dem Wagen abzuwenden, der vor ihnen her fuhr. Wenn sie denselben auch nur einen Moment aus dem Gesicht verlieren würden, so geschah möglicherweise ein Unglück, welches sich nie mehr gut machen ließ. Wie viel war doch von dem Erfolg ihrer Fahrt abhängig! Endlos schien dieselbe. Ein Dutzendmal wählte Hugo von Westland, den Wagen aus dem Gesichtskreis verloren zu haben; einmal hielt derselbe an, da der Kutscher sich nach der Richtung erkundigen mußte, welche er einzuschlagen hatte, immer aber war Hugo so glücklich, ihn gleich darauf wieder zu erblicken.

Plötzlich hielt der Wagen und das Paar stieg aus.

Der Mann hatte Karoline ein großes Tuch um Kopf und Schulter gelegt; vielleicht wollte er sie den Blicken der Vorübergehenden entziehen; vielleicht auch wollte er sie daran verhindern, zu viel zu sehen und sich über die Umgebung zu setzen, mit welcher er sie in Berührung brachte.

„Jetzt gilt es, Herr Graf!“ sprach der Detektiv leise, worauf er resolut über die Straße und auf das Haus zuschritt, in welches Karoline und ihr unheimlicher

lich noch 1 M. seiner Kostgeberin zur Aufbewahrung übergeben und sich einen neuen Anzug machen lassen konnte. -- Gestern hat ein 15 Jahre alter, an einem Neubau in der oberen Stadt beschäftigter Maurerlehrling einen andern, 15 Jahre alten, ebenfalls dort beschäftigten Lehrling von dem Gerüst in der Höhe von 4 Meter hinuntergestoßen, wodurch letzterer das rechte Handgelenk und den linken Fuß derart verstauchte, daß er ins Katharinenhospital verbracht werden mußte. Der Verletzte hatte einen mit Mörtel gefüllten Butten nicht in die Tenne ausgeleert, die der brutale Thäter ihm bezeichnet hatte.

Vom Rothenberg, 8. Juni. Auf den warmen Regen hin, der gestern alle Gewächse wieder erfrischt hat, geht es vollends rasch mit der Traubenblüte. Frühe Sorten blühen zwar schon da und dort, doch wird die allgemeine Blüte wohl erst bis Mitte der nächsten Woche eintreten. Gegenüber dem Vorjahr ist in der Blütezeit trotz des späten Frühjahrs ein Vorsprung von 10-14 Tagen zu verzeichnen. -- Die Obstbäume zeigen immer noch viele Früchte, wenn auch von den Birnen und Äpfeln viele abgefallen sind. Frühfrüchte sind nahezu reif, die späteren beginnen sich zu färben.

Reutlingen, 7. Juni. Von prachtvollem, nur zu heißem Wetter begünstigt, taaten gestern die Württemb. Bäcker in unserer Stadt. Am Bahnhof von Mitgliedern der hiesigen Innung begrüßt, wurden die einzelnen Gruppen mit Musik in die Stadt geführt, wo beim Frühschoppen im Gasthaus zum Löwen die allgemeine Begrüßung stattfand. Die Häuser der Bäcker und Wirte zeigten ein festliches Gewand, da sie vielfach mit Tannenbäumchen, Inschriften und Kränzen geziert waren, während die Häuser in den Straßen, durch welche sich der Festzug nach dem Rathause bewegte, teilweise Flaggen- schmuck angelegt hatten. Um 11 Uhr fand der Festzug statt. Denselben eröffneten 4 städtische Reiter in altdeutscher Bäckertracht mit der blaueisen Vereinsfahne; nun folgte die städtische Musikkapelle, an die sich die Mitglieder des Verbands in langem Zuge -- gegen 350 Personen angeschlossen. In dem geräumigen Rathausaale, der überaus festlich dekoriert war, fanden die Beratungen statt, welche mitunter lebhafteste Debatten hervorriefen. Zuerst kam der Rechenschaftsbericht des Kassiers mit einem Kassenbestand von 468 M., dann die Wahl der Rechnungsrevisoren und dann der Bericht des Vorstandes Schlatterer aus Stuttgart. Demselben ist zu entnehmen, daß der Verein in erfreulichem Wachstum begriffen sei und gegenwärtig 1315 Mitglieder zähle. Nun folgten Mitteilungen betreffs des Unfallversicherungsgesetzes und die Beratung einer Geschäftsordnung betreffend Abgabe von Germania-Arbeitsbüchern. Hierbei kam man nach längerer Debatte zum Beschlusse, es dem Ausschusse zu überlassen, wie die Interessen des württembergischen Bäckerverbandes am besten gewahrt werden. Die Errichtung einer Fachschule für den württem-

Begleiter eingetreten waren. Hugo gab dem Kutscher ein rasches Zeichen, zu warten, um dann ohne Zögern dem Geheimpolizisten zu folgen. In demselben Augenblick gewahrte er, wie sich eine dunkle Gestalt aus dem Schatten der Mauer löste und mit dem Detektiv einige rasche Worte wechselte.

„Wer war das?“ fragte er, als er an des Beamten Seite stand.

Dieser machte ihm ein Zeichen, zu schweigen, um dann dicht an die Hausthür, welche vorhin sofort wieder hinter dem Paare geschlossen worden war, heranzutreten und mit einem eigentümlichen Klopfen gegen dieselbe Einlaß zu begehren.

Es vergingen einige Sekunden, ehe eine unordentlich gekleidete Frau, die Hausthür halb öffnete; die beiden Männer gewahrend, starrte sie dieselben bestürzt an.

„Wir suchen eine Wohnung; haben Sie ein leeres Zimmer?“ fragte der Detektiv, indem er, die Hausthür zurückdrängend, von Hugo gefolgt, in den schmalen Hausgang eintrat und sich so gewissermaßen den Eintritt erzwang.

„Meine Zimmer sind für diese Nacht alle vergeben, meine Herren!“ sprach die Frau mit Entschiedenheit. Uebermorgen kann ich Ihnen dienen, früher nicht!“

„Wir müssen aber heute ein Zimmer haben,“ entgegnete der Detektiv bestimmt, der mit gespannter Aufmerksamkeit auf ein Stimmengemurmel horchte, welches vom oberen Stockwerk herabdrönte.

Die Frau trat rasch an den Fuß der Treppe.

„Ich sagte Ihnen aber doch schon, daß ich Nichts frei habe. Gehen Sie, meine Herren, sonst rufe ich meinen Mann herbei,“ fügte sie hinzu.

„Still,“ flüsterte ihr der Geheimpolizist ins Ohr. „Ich bin ein Detektiv und draußen stehen mehrere meiner Berufsgenossen, meines Winkes gewärtig. Trachten Sie, sich selbst keine Unannehmlichkeiten zu bereiten, sondern lassen Sie mich meiner Pflicht nachkommen.“

Die Frau erblaßte, zögerte und trat dann zurück, während der Detektiv, von Hugo gefolgt, eilig die hölzerne Treppe hinaufstürmte, nicht ohne vorher noch die Hausthür geöffnet und seinen Kämmeraden, die nur auf ein Signal warteten, um möglicherweise Beistand zu leisten, Einlaß gewährt zu haben.

bergischen eventuell auch badischen Bäckerverband wurde abgelehnt, so sehr auch die Abgeordneten von Heilbronn dafür eintraten. Ebenso wurde der Antrag von Kirchheim, den Verbandstaa bloß alle zwei Jahre abzuhalten, mit großer Majorität abgelehnt. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Ravensburg gewählt. Nachdem noch die Ergänzungswahl des Ausschusses vorgenommen und der Bericht der Rechnungsrevisoren entgegengenommen war, gings um 3 Uhr zum gemeinschaftlichen Mittagessen in den Gasthof zum Kronprinzen. Das mit Begeisterung aufgenommene Hoch auf Se. Majestät den König wurde vom Vorstand Schlatterer ausgebracht; das an Se. Majestät abgesandte Telegramm wurde huldvoll erwiedert. Nach der Mahlzeit wurde das pomologische Institut und die Werner'schen Anstalten besichtigt, worauf der Festball folgte. Bei der herrschenden „Beckenhitze“ war die Anstrengung des Tanzes keine Kleinigkeit. — Heute, nachdem ein erquickender Regen die lechzenden Fluren erquickt hatte, wurde durch Musik der zweite Festtag eingeleitet und nun sammelte sich auf dem Marktplatz eine große Anzahl Festgäste, um die Tour das schöne Enzthal hinauf nach dem Bichtenstein mitzumachen; gegen 25 Fuhrwerke fuhrten dahin ab. — Ein Unfall kam auch vor, indem einer der kostümierten Reiter vom Pferde abgeworfen wurde und das Bein brach.

Heidenheim, 8. Juni. Ein starkes Gewitter heute nacht wurde von jedermann freudig begrüßt, denn es brachte endlich nach langem Warten und nachdem unsere Klee- und Samenselder viel Schaden gelitten, den so heißersehnten Regen. In wie weit dadurch der bereits konstatierte Rückgang mancher Felder wieder sich zum Vorteil des Landwirthes ändern wird, werden die nächsten Tage schon zeigen.

W o m p f, 5. Juni. Heute nacht zogen im ganzen vier schwere Gewitter über unsere Gegend, von denen einige den sehr erwünschten reichlichen Regen brachten, aber auch Hagel über manche Gemeinden. Strichweise wurden getroffen Bopfingen und Umgebung, Nördlingen; schwerer wurden heimgesucht die an der Grenze gelegenen Ortschaften Mähingen, Markttingen, Alzwingen, Frenningen, Hausen. Wolkenbruchartige Regen gingen nieder an der Grenze: Herkheim, Ederheim u. s. w. Die Schlossen fielen an einigen Stellen bis zur Größe von Taubeneiern; Fensterscheiben sind in Masse zertrümmert. Die Gartengewächse sind mitunter ganz vernichtet.

E b i n g e n, 7. Juni. Heute nachmittag wurde hier ein 10jähriges Mädchen beerdigt, das auf eine höchst bedauerliche Weise sein Leben verlor. Dasselbe stürzte nämlich über das Treppengeländer in den Haussturz hinab. Es konnte wohl noch selbst aufstehen und die Treppe hinauf in die elterliche Wohnung sich begeben, weshalb man zuerst keine besonderen Besürchtungen hegte. Aber bald wurden die Kopfschmerzen immer heftiger, es trat Bewußtlosigkeit ein und nach wenigen Stunden starb das hoffnungsvolle Kind an den Folgen der schweren Gehirnerschütterung. Die Teilnahme ist eine allgemeine. — Auch in dem benachbarten Dinstmettingen ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein 2jähriges Kind brachte die Hand in eine Futterschneidmaschine, so daß ihm zwei Finger abgenommen werden mußten.

W a l d s e e, 6. Juni. Die Fischerei im Stadtsee hat, nach dem „W. W.“, heuer schon schöne Erfolge erzielt. Vor vierzehn Tagen hat Ph. Rogg einen 26pündigen Weller gefangen, welcher lebend nach London verschickt wurde. wo er sein ferneres Dasein in einem Aquarium verbringen wird. Gestern hatte Rogg das Glück, wieder einen 30 Pfund schweren Weller zu fangen. Derselbe war von der Angel stark verletzt, deshalb untauglich zum Versandt und wurde ausgewogen, was wir Waldseer gerade nicht bedauern, indem wir uns selbst auch einmal einen guten Wiffen gönnen.

W a l d s e e, 7. Juni. Auf die Hitze der letzten 10 Tage folgte gestern abend durch ein Gewitter eine wohlthätige Abkühlung und Regen, welcher letzterer dem gesammten Wachstum dringend notwendig ist. Das Gewitter zog sich rasch gegen Nordosten, wo am Horizont alsbald eine beängstigende Röhle sichtbar wurde, die davon herrührte, daß der Blitz in einem Bauernhof bei Oberessendorf einschlug und zündete. Der eingetroffene Feuerreiter konnte bloß melden, daß das geräumige Wohn- und Oekonomiegebäude

nicht zu retten sein werde. Das Feuer auf dem Tonishof verbreitete sich mit solch rasender Schnelligkeit, daß die Bewohner nur mit Mühe ihr Leben zu retten vermochten. Ein im Haus wohnender 46jähr. Ausdinger erlitt bedeutende Brandwunden und wenn sein Leben auch nicht unmittelbar in Gefahr ist, so wird er doch das Augenlicht einbüßen. Der Besitzer selbst verdankte die Rettung seines Lebens einzig dem Umstand, daß er ohne jegliches Kleidungsstück auf dem Leib aus dem Haus sprang. 9 Stück Vieh, 2 Schweine und sämtliche Hühner sind verbrannt. Von den geretteten Pferden ist eines bedeutend verletzt. Der Gebäudeschaden ist ca. 8000 M., der Verlust an Fahrnis 6—7000 M.

— Der Ravensburger „D. A.“ berichtet von einer Strafkammerverhandlung: Wegen Unterlassens der Verfolgung strafbarer Handlungen ist angeklagt der 76 Jahre alte Schultheiß M. von S., weil er an einem Tage 3 vom Ortpolizeidiener wegen Bettels vorgeführte Strome statt sie an das Oberamt abzuliefern und ohne auch nur ihre persönlichen Verhältnisse festgestellt zu haben, ohne weiteres entließ, so daß einer der freiausgehenden Bettler dem Polizeidiener höhnisch zurief: „Gelt Polizeidienerle! hast doch nichts machen können!“ Die Vorgeführten hatten angegeben, daß sie wunder Führen wegen nicht nach der Oberamtsstadt laufen konnten, worauf sie der Schultheiß entlassen hatte, „um dem Staat die Kosten zu ersparen.“ Das Gericht erkannte unter Zubilligung mildernder Umstände auf 6 Wochen Gefängnis, da der Angekl. als langjähriger Schultheiß sich der Gesetzwidrigkeit seines Handelns habe bewußt sein müssen und wegen eines ähnlichen Falles gesetzwidriger Entlassung eines vorgeführten Bettlers schon einmal vom Oberamt unter Belehrung über seine Pflichten mit einer Ordnungsstrafe belegt worden sei.

Aus Kreuznach, 8. Juni schreibt man: Einen freiwilligen Hungertod suchte hier ein altes, in den besten Verhältnissen lebendes Ehepaar. Schon vor 8 Tagen wiesen die 85jährigen Leute, welche ein eigenes Haus bewohnten, das Bäckermädchen, das ihnen jeden Morgen Bröden brachte, mit dem Bemerkten ab, sie brauche sich in Zukunft nicht mehr zu ihnen bemühen, sie „wollten nichts mehr essen.“ Thatsächlich fand denn auch das Mädchen an den folgenden Tagen keinen Einlaß mehr, auch sonst gelangte Niemand mehr in das verschlossene wie verödet daliegende Haus. Die beiden alten, lebensmüden Leute hatten sich, nachdem sie die Hausthür und Schlafstübenthür verschlossen hatten, zu Bett gelegt und erwarteten hier, sich jeder Nahrung enthaltend, gemeinsam den Tod. Als die Nachbarn endlich doch Argwohn schöpften und die Polizei riefen, welche nun gewaltsam die Thür öffnete, fand man das Ehepaar zwar noch lebend, aber in einem hoffnungslosen, völlig entkräfteten Zustande vor. Man rief schleunigst einen Arzt und gab sich alle Mühe, die beiden Leute wieder zu Kräften zu bringen, aber vergebens, die Frau starb trotz sorgfältigster Pflege nach zwei Tagen und wenige Stunden darauf folgte ihr der Gatte in den Tod.

C r i m m i g s h a u, 7. Juni. Ein Raubmörder, welcher eingestanden hat, daß er vor zwei Jahren, am 25. August in Watertown in Nordamerika einen Bankier ermordet und demselben 18000 Dollar geraubt habe, ist gestern von der hiesigen Polizeibehörde verhaftet worden. Der Verhaftete nennt sich Albert Wettber, ist Schuhmachergeselle.

R o m a n s w e i l e r im Elsaß, 5. Juni. Gestern wurde ein Teil unseres Dorfes in kurzer Zeit verwüstet. Gegen 3 Uhr zog sich im Nordosten ein Gewitter zusammen, welches uns den langersehnten Regen zu bringen versprach. Plötzlich vernahm man bei gänzlicher Windstille ein Sausen in der Luft. Ein Hagelwetter entlud sich mit voller Macht und der Hagel fiel in solchen Mengen, daß man die Hagelkörner — welche meistens eine ganz ungewöhnliche Größe zeigten — mit Händen in Hausen zusammenmachen konnte. Nach Verlauf von weiteren 20 Minuten ging ein gewaltiger Wolkenbruch nieder, dessen Wassermassen mit furchtbarer Gewalt dem Dorfe zugeführt wurden. Das Wasser überflutete die Dorfstraße mehr wie meterhoch, alles mit sich fortziehend. Abgesehen von Holz, Ackerbaugerätschaften u. s. w.

Durch das Gemurmel von Stimmen auf die richtige Spur gelenkt, öffnete der Geheimpolizist eine Thür und es bot sich Hugo von Westland ein Anblick dar, welchen er niemals vergessen sollte.

Es befanden sich fünf Personen in einem mittelgroßen Gemach; sie standen im Halbkreis um einen Tisch, auf welchem eine weiße Decke lag, das Zimmer ward von einem Duzend flackernder Lichter beleuchtet, welche auf die um den Tisch versammelte Gruppe einen grellen Schein warfen.

Karoline von Roden bildete die Hauptfigur derselben; ihre Blässe trat nur noch auffallender hervor durch das schwarze Sammtkleid, welches sie trug, und durch den Zweig von Drangenblüten, der ihren einzigen Schmuck ausmachte. An ihrer Seite stand der dunkelhaarige, schöne, aber böß aussehende Mann, der sie ins Verderben reißen wollte und mit welchem sich fürs Leben zu verbinden sie offenbar im Begriff war. Ein Mann in priesterlichem Gewand stand vor dem Paare, während ein Weib und ein anderer Mann offenbar als Zeugen bei einer eben vorzunehmenden Trauung figurirten.

Beim Geräusch der sich öffnenden Thür, beim Erscheinen der beiden so unerwartet eintretenden Personen richtete Karoline, deren Blick am Boden gehaftet hatte, denselben empor; in demselben Moment, als sie dies that, warf Hugo von Westland Hut und Mantel von sich ab, die bestimmt gewesen waren, ihn so lange unkenntlich zu machen. Das junge Mädchen stieß einen marktschütternden Schrei aus und bedeckte das Antlitz mit beiden Händen.

Der Geistliche, offenbar nicht weniger aufgeregt, als sie es war, starrte die Eindringenden an; die Zeugen wichen zurück; nur Herbert Lane stand kühn da und rief in herrischem Tone:

„Wer sind Sie?“ Entfernen Sie sich sofort, wenn Sie nicht wollen, daß wir die Polizei zur Hilfe rufen sollen!“

„Wir haben Ihnen diese Mühe erspart,“ erklärte der Detektiv ruhig, indem er die Thür hinter sich schloß. „Es sind draußen im Korridor bereits Sicherheitsorgane, welche jeden Moment bereit sein werden, uns beizustehen!“

„Sicherheitsorgane?“ wiederholte Lane verächtlich. „Auf Ihre Gefahr hin unterbrechen Sie die heilige Handlung! Diese junge Dame ist großjährig, wir haben die erforderliche Heiratslicenz und Niemand besitzt das Recht, diese Trauung zu unterbrechen!“

„Wir sind aber nicht gekommen, um hier eine Trauung zu unterbrechen,“ entgegnete der Detektiv ruhig, „sondern vielmehr, um einen Mann, Namens Herbert Lane, zu verhaften wegen einer Fälschung, deren er sich vor vielen Jahren schuldig gemacht hat. Er war bei einem Betrug behilflich, durch welchen ein Mann, Namens Robert Morton, sich für den in Westindien verstorbenen, englischen Edelmann Richard von Roden ausgegeben hat. Was haben Sie auf diese Anklage zu erwidern?“

„Nichts, Nichts!“ schrie der Glende auf, wie vom Blitz getroffen auf die Knie sinkend, wobei sein Kopf schwer gegen die Tischplatte schlug.

„Karoline,“ sprach Hugo von Westland, bemüht, das junge Mädchen aus ihrer Lethargie, welche sie befallen hatte, aufzurütteln. „Begrüßen Sie, was geschehen ist? Seien Sie mutig, ich werde Sie heute noch Ihrer Schwester Mary zuführen! Fassen Sie es, daß Sie in Wirklichkeit längst keinen Vater mehr haben?“

Ja, sie verstand nur zu wohl die Bedeutung des Geschehenen, dennoch fühlte sie sich wie traumbefangen. Die furchtbaren Enthüllungen bezüglich des Mannes, den sie für ihren Vater gehalten, waren für sie nicht so niederschmetternd als die Entdeckung, daß der Mann, welchem sie ihre Liebe geschenkt, ein Betrüger sei. Das Idol, an welchem sie mit jeder Faser ihres Seins gehangen, war zerstört; der Schlag welcher sie damit traf, war nahezu hinreichend, ihr den Verstand zu rauben. Sie sprach kein Wort, eine unheimliche Starrheit bemächtigte sich ihrer; es war, als sei sie mit einem Male zur Bildsäule geworden.

Die beiden Leute, welche man herbeigerufen hatte, um als Zeugen bei der Trauung zu figurieren, traten mit allen Zeichen der Bestürzung zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Schwammen entlang, wu Trümmer n stämmen au gutes ansta zu beschreib machen zu k sowie in ein zu den Fe welche auf hohen Stra höher geleg fest, so sch es war au dem Tode Enten, Gän mehrere Hu auf der Stra

Dr i heute Nach diplomatische behörde un dem glänze Ausschusses dankte, we hat, und d hieß Jodan welche mit beim Berl mit begeif Stellung h wo er vor sowie dem Aussteller

G o t h a hat die g im Jahre traten ih welche sic um 5,16 blieben, d auch in hinter de zeiten hie Versicher summe : 529,182 dieser G sich auf hauptfäc niedriger

Amf des Lo meisters auf Tagen falls id müßte. Der

Au Orten dem t Steine weggege zustän l a u b artige zu 15 bedrol ausna D Hau

erbreitete sich
the ihr Leben
binger erlitt
mittelbar in
Besitzer selbst
er ohne jeg-
Stück Vieh,
en geretteten
ca. 8000 M.

affammervor-
ndlungen ist
einem Tage
statt sie an
Verhältnisse
ausgehenden
el hat doch
s sie wunder
rafie vor sie
aren." Das
Wochen Ge-
esegwidrigkeit
lichen Falles
al vom Ober-
straße belegt

willigen
ffen lebendes
welche ein
orgen Bröb-
nicht mehr
ch fand denn
auch sonst
gende Haus.
die Haustür
warteten hier,
achbarn end-
a gewaltsam
er in einem
eunigt einen
n zu bringen,
zwei Tagen

einaestanden
in Nordame-
t habe, ist
Verhaftete

rde ein Teil
sch im Nord-
en zu bringen
Sausen in
er Hagel fiel
eine ganz un-
achen konnte.
Wolkenbruch
se zugeführt
erhoch, alles
ten u. s. w.

e Gefahr hin
ig, wir haben
ung zu unter-
brechen," ent-
amens Herbert
ahren schuldig
Lann, Namens
mann Richard
widern?"
auf die Knie

hen aus ihrer
geschehen ist?
hren! Fassen
dennoch fühlte
Mannes, den
o als die Ent-
iger sei. Das
t; der Schlag
rauben. Sie
s war, als sei

zeugen bei der

Schwammen große Arbeitswagen, Bottiche, Fässer u. s. w. die Dorfstraße entlang, wurden in den Straßenbiegungen an den Häusern zerschellt und die Trümmer weiter geführt, wo dieselben sich mit den Holzmassen und Baumstämmen aus einem Holzlager, teils an der Garteneinfriedigung eines Landgutes anstauten, teils weitergeführt wurden. Die Verheerungen sind kaum zu beschreiben. Um sich nur annähernd eine Vorstellung von der Katastrophe machen zu können, sei erwähnt, daß in dem höher gelegenen Gemeindehause sowie in einigen Nachbarhäusern das Wasser mit den angetriebenen Hölzern zu den Fenstern hineinströmte. Zwei Kinder im Alter von 4-6 Jahren, welche auf der entgegengesetzten Seite des Gemeindehauses auf der 3. Stufe hohen Estrade spielten, wurden vom Wasser überrascht, kletterten an dem höher gelegenen Fenster des Wachtlokales empor und klammerten sich dort fest, so schwebend zwischen Himmel und Wasser, bis dieselben endlich — und es war auch wirklich die höchste Zeit — von einem Tagger mit Lebensgefahr dem Tode des Ertrinkens entriffen wurden. Viel kleines Vieh, als: Hühner, Enten, Gänse, Schafe u. s. w. ist ertrunken. Die Straßen sind aufgerissen, mehrere hundert Kubikmeter Steine und Steingeröll lagern in großen Haufen auf der Straße. Jetzt hat die Feuerwehr angefangen, die Straße frei zu machen.

Brüssel, 7. Juni. Die hiesige internat. Ausstellung ist heute Nachmittag vom König eröffnet worden. Die königl. Familie, das diplomatische Korps, die Minister, Abgeordnete, Senatoren, Zivil- und Militärbehörde und etwa 3000 eingeladene Gäste, wohnten der Eröffnung bei. In dem glänzend ausgestatteten Festsaal hielt der Präsident des ausführenden Ausschusses, Somzee, eine Ansprache, in der er besonders für die Ermutigung dankte, welche die königliche Familie dem großen Wettstreit entgegengebracht hat, und die zahlreiche Beteiligung des Auslandes hervorhob. Fürst Chimay hieß Johann den König willkommen. Dieser erwiderte mit einer Ansprache welche mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Bei der Ankunft wie beim Verlassen der Ausstellung wurden der König und die königl. Familie mit begeisterten Zurufen begrüßt. Bei seinem Rundgange durch die Ausstellung hatte der König längere Zeit in der deutschen Abteilung verweilt, wo er vom deutschen Gesandten und dem deutschen Gesandtschaftspersonal, sowie dem deutschen Konful begrüßt wurde. Der König zeichnete mehrere Aussteller durch Ansprache aus.

Vermischtes.

— Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Trotz den in mehrfacher Beziehung ungünstigen Zeitverhältnissen hat die genannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt auch im Jahre 1887 befriedigende Ergebnisse ihres Geschäftsbetriebs erzielt. Es traten ihr 3854 neue Teilhaber mit 28,198,100 M. Versicherungssumme bei, welche sich durch 730 Nachversicherungen bereits versicherter Personen noch um 5,168,100 M. oder auf insgesamt 33,366,200 M. erhöhte. Dagegen blieben die Summen, welche für eingetretene Sterbefälle zu zahlen waren, auch in dem abgelaufenen Jahre erheblich — um 1,315,995 M. — hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurück, und die Abgänge bei Lebzeiten hielten sich ebenfalls in sehr mäßigen Grenzen. Demgemäß wuchs der Versicherungsbestand um 1865 Personen mit 18,907,300 M. Versicherungssumme und belief sich am Schlusse des Jahres auf 70,037 Personen mit 529,182,700 M. Versicherungssumme. Die finanziellen Ergebnisse entsprechen dieser Geschäftsentwicklung. Der reine Ueberschuß des Jahres 1887 beziffert sich auf 6,316,873 M. und ist außer dem günstigen Verlauf der Sterblichkeit hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die Bankfonds ungeachtet des niedrigen Standes des Zinsfußes immer noch einen den rechnungsmäßigen

Bedarf erheblich übersteigenden Ertrag lieferten, und daß die Verwaltungskosten auf der außerordentlich niedrigen Ziffer von nur 4,82% der Jahreseinnahme gehalten werden konnten. Der Vermögensbestand der Bank erreichte die Höhe von 142,862,208 M.

— Eine Familientragödie. Aus Paris wird dem Frff. J. unterm 6. ds. geschrieben: Eine junge, seit kaum einem Monat verheiratete Frau bemerkte, daß ihr Gatte sich von Zeit zu Zeit unter nichtigen Vorwänden auf einige Stunden entfernte. Sie schöpfte Verdacht, als er ihr vor einigen Tagen beim Essen erzählte, er hätte ein Geschäfts-Rendezvous mit einem Wechselagenten und würde den ganzen Abend mit diesem verbringen. Der Mann sah nicht, daß die Frau hinter ihm das Haus verließ und einen Kutscher anwies, seinem Fiaker zu folgen. Schon hatte er sich am Court de Vincennes mit einer jungen Person und einem etwa siebenjährigen Knaben vor einem Kaffeehause niedergelassen, als plötzlich seine Gattin vor ihm auftauchte. — Also das ist der Wechselagent? fragte sie und zielte mit einem Revolver auf ihn. Aber das Kind warf sich dem Mann um den Hals und rief: „Papa! Papa!“ Betroffen stuzte die junge Frau und wandte nun die Waffe gegen sich selbst. Gefährlich verwundet brachte man sie auf ihren Wunsch ins Elternhaus zurück.

— In fünf Tagen über den Ocean. Wie die „N.-York.“ Handels-Ztg. meldet, beabsichtigt die „Guion-Dampfer-Linie“, auf den Werften der „Fairfield Shipbuilding Co.“ in Glasgow einen Passagier-Dampfer bauen zu lassen, der an Schnelligkeit alles bisher in dieser Beziehung Erreichte in den Schatten stellen soll. Der Dampfer soll die Fahrt von Queenstown nach New-York in nur fünf Tagen machen. Das Modell zu diesem Schnelldampfer ist gegenwärtig in Glasgow ausgestellt. Das Fahrzeug wird 500 Fuß lang, 63 Fuß breit und 52 Fuß tief werden. Die Tragfähigkeit soll 11,500 T betragen.

Kumpen stolz. Bagabund: „Herr Gendarme, Sie brauchen gar nicht so wichtig zu thun und sich so viel einzubilden, unsereins muß sich ja doch schämen, wenn es mit Ihnen gehen muß!“

Auch ein Grund. „Aber Seppl, wannst gemußt hast, daß Dein Weib so böß ist, warum hast se geheirat'?" — „Weil se sonst noch bößer worrn wär.“

Ein Gebot der Vorsicht. Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht rechtzeitig nach außen abgeführt werden, die mannigfachsten und oft schwere Krankheiten hervorrufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper abgesetzten, überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abführung zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerungen leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautausschlag, Blutandrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gesunden oder den sich für gesund haltenden kann nicht dringend genug angeraten werden, dem kostbaren Lebenssaft, der unsere Adern und Aderchen durchströmt, die volle Reinheit und Stärkung durch eine zweckmäßige und regelmäßig durchgeführte Kur vorzüglich zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Jedermann die Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen, welche unsere hervorragendsten medizinischen Autoritäten als ebenso wirksam wie absolut unschädlich wärmstens empfehlen, auf's Beste angeraten werden und findet man dieselben in den Apotheken à Schachtel N. 1. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, da viele täuschend ähnliche und mit gleichem Namen versehene Pillen verkauft werden. Halte man daran fest, daß jede echte Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Die Schuldner

des Louis Rentschler, Bäckermeisters am Markt, fordere ich hiemit auf, ihre Schuldschulden innerhalb 8 Tagen an mich zu bezahlen, widrigenfalls ich auf ihre Kosten Klage erheben müßte.

Den 11. Juni 1888.

Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Ruffner.

Warnung.

Auf dem Ruckberg und anderen Orten werden von Privatpersonen auf dem der Stadt gehörigen Eigentum Steine gebrochen, Rasen oder Erde weggenommen, ohne daß sie von der zuständigen Verwaltungsbehörde Erlaubnis dazu erhalten haben. Derartige Handlungen sind mit Strafe bis zu 150 M. oder entsprechender Haft bedroht, und wird diese Bestrafung ausnahmslos eingeleitet werden.

Das Befahren des Güterwegs im Hau mit Steinfuhren aus dem Ruck-

berg ist zu jeder Jahreszeit verboten, Zuwiderhandlungen werden bestraft.
Calw, 11. Juni 1888.
Stadtschultheißenamt.
Saffner.

Calw.

Holzbeifuhr- und Spaltaccord.

Nächsten Mittwoch, den 13. ds., morgens 8 Uhr, wird auf dem Rathaus die Beifuhr von 134 Nm. Magazinholz, sowie das Spalten und Reppeln von 121 Nm. im Abstreich vergeben.

Stadtpflege.
Hayd.

Deckenpfronn.

Holz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 13. Juni 1888, vormittags 9 Uhr, verkauft die Gemeinde im Oberen Wald

(Schlag):
196 Stück geschälte Eichen, Bau- und Wagnerholz schönster Qualität,

332 Stück eichene Stangen, im öffentlichen Aufstreich.
Sammlung im Ort um 1/2 9 Uhr.
Gemeinderat.
Vorstand Paulus.

Privat-Anzeigen.

Lehrergesangverein.

Samstag, den 16. Juni, nachmittags 1/2 3 Uhr, Thudium (Calw). Bekanntes gesungen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht

Start.

Dachtel, 10. Juni 1888.

Trauer-Anzeige.

Unsere werten Freunde und Bekannten geben wir hiemit die Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater
Joh. Georg Schmid, Gipsler, unerwartet schnell an einem Herzschlag gestern morgen sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Sinterbliebenen.

Starke

Angersensecklinge,

ächte gelbe Oberndorfer, empfiehlt billigt

Gärtner R a r c h.

Starke Secklinge

von Sommerblumen, Rosenkohl, Rotherrüben, Angersen u. s. w. empfiehlt

Gärtner Klöpfer.

Den Ertrag

von 1/4 Mrgn. und 1/2 Mrgn. Wiesen bei der Schaffstauer hat zu verkaufen
Bäcker Weiser's Wwe.

Den Ertrag

von 1/4 Mrgn. Wiesen am obern grünen Weg verkauft
Weiser: Hengstettergasse.

Bühnenböden

in vormal's alt Schiffwirts Scheuer hat zu vermieten
Morofz, Rappen.



Calw.
Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei dem schweren Verluste meines l. Mannes
Julius Reinhardt, Friseur,
sage ich, hauptsächlich der verehrl. Feuerwehr, sowie den Sängern des Biederfranzes, wie auch für die zahlreichen Blumenpenden meinen herzlichsten Dank.
Louise Reinhardt.



Gleichzeitig erlaube ich mir, den verehrl. Einwohnern von Stadt und Land die Mitteilung zu machen, daß ich das von meinem l. Manne seit 12 Jahren betriebene Friseurgeschäft in gleicher Weise weiterführe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Rundtschaft zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.
Indem ich bitte, das meinem l. Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, empfehle mich
hochachtungsvoll.
Die Obige.

Guten Erntewein,
zu 25 S pr. Liter, empfiehlt
Hugo Rau-Wagner.

Geschäftsempfehlung.

Die geehrten Einwohner von Stadt und Umgegend benachrichtige hiemit, daß ich das von meinen Geschwistern seither betriebene Spezereiggeschäft käuflich erworben habe und bis auf weiteres in unveränderter Weise fortführen werde. Das meinen Geschwistern geschenkte Zutrauen bitte auch auf mich übertragen zu wollen.
Gute Ware bei möglichst billigen Preisen und prompte Bedienung zu sichern, lade zu recht zahlreichem Besuche freundlich ein.
Hochachtungsvoll
Friedr. Pflick.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand pr. Ende Mai 1888 Mt. 280,000,000.
Bankfonds Mt. 66,402,931.
Darunter Extrareserven Mt. 13,017,688.
Alle Ueberschüsse fallen ungeschmälert den Versicherten zu.
Die im Juni d. J. Beitretenden haben noch Anteil am diesjährigen Ueberschusse.
Zu weiterem Beitritt laden ein:
Calw: Lehrer Müller. Altensteig: C. W. Lutz.
Calmbach: Lehrer Rau. Böblingen: O.-A.-Geometer Emhardt.
Egenhausen: J. Kattenbach. Herrenberg: Geometer Hg.
Nagold: G. Schmid. Weilderstadt: Max Schöninger.
Wildbad: Lehrer Eppler. Wildberg: Dreiz, Kameralamtsassistent.

Nach **Amerika** 

Havre—New-York

befördere ich jeden Samstag Reisende und Auswanderer durch die **Schnell-Postdampfer**

der **Compagnie Générale Transatlantique.** Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt. Ab Straßburg mit 200 Pfd. Freigeleg und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.
Die neuen prachtvollen Schnelldampfer von 7200 Tonnengehalt und 8000 Pferdekraften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück, so daß die ganze Reise von hier nach New-York nur 9—10 Tage dauert.
Emil Georgii, Hauptagent.

Wollspinnerei Liebenzell.

Um meiner Rundtschaft die Zufendung zu erleichtern, habe ich Herrn **Karl Dingler** in Calw, in der Vorstadt, aufgestellt, Wolle für mich zum Spinnen und Färben zu übernehmen, und sichere gute und billige Bedienung zu.
Wilhelm Neuner.

3000 bis 3500 Mk. jährl. Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten sub. C. 3277 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Schwämme,
eine Sendung schöner und sehr preiswürdiger ist eingetroffen.
H. Haag.

Ein fleißiges und gewandtes **Dienstmädchen**
wird auf Jacobi bei gutem Lohn gesucht von
Frau Major Klett.

WALDBAUR'S CHOCOLADE
CACAO-PULVER
STUTTART

Zeinach.
Mehlverkauf.
Alle Sorten Mehl hält zu geneigter Abnahme bestens empfohlen
Gustav Schröfel,
obere Mühle.

Cacaopulver,
ohne Alkalien vollständig löslich, leicht verdaulich & sehr entfettet.

Calw.
2 gute Biegen
hat zu verkaufen; wer? sagt die Red. ds. Blattes.

Unterzeichneter ist gesonnen, seinen **Sausanteil**
mit **Vaden** zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Michael Harisch.

Beinberg.
Einen 1 3/4 Jahr alten, sehr schönen **Simmenthaler Farren,**
(Gelbscheck), mit Zulassungsschein I. Klasse, für dessen Gutartigkeit und guten Dienst garantiert werden kann, verkauft wegen Entbehrlichkeit **Farrenhalter Lehmann.**

Bruchleiden.
Zeugnis.
Seitankast für Bruchleiden in **Starus!** Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20jährigen Hodenack resp. Leistenbrüche geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die, von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! A. S. Keine Geheimmittel! Man adresfriere: „An die Seitankast für Bruchleiden in Starus, (Schweiz).“

Unentgeltlich versch. Anweisung nach 13jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Verunsicherung! Adresse: **Privatankast für Trunksuchtleidende in Stein-Säckingen (Baden).** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Gesichtsausschläge.
Herrn Dr. **Bremicker,** prakt. Arzt in **Starus.** Meine unangenehmen Gesichtsausschläge, Säuren, sind gänzlich beseitigt. Dietterle, b. Biberach, März 1887. **Jakob Reuter.** Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Verunsicherung! Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Ronstanz.“

Fahrpläne
sind à 10 S zu haben in der Druckerei ds. Blattes.

Druckulatur
ist vorrätig in der Druckerei ds. Bl.
Nagoldwärme 14°.

Calw. Fruchtpreise am 9. Juni 1888.

Getreidegattungen.	Voriger Ref.	Neue Zufuhr	Gesamter Betrag	Heutiger Verkauf	Im Ref. gebil.	Höchster Preis.		Wahres Mittel.		Niedrigster Preis.		Verkaufsumme	Gegen den vor. Durchschnittepreis. mehr/weniger
						M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.		
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kornen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	3	3	3	—	8 90	8 90	8 90	8 90	26 70	—	—	—
Gerste	—	12	12	12	—	8 60	8 60	8 60	8 60	102 20	—	—	—
Dinkel	—	17	17	17	—	8	7 80	7 40	7 40	132 70	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	32	32	32	—	—	—	—	—	261 60	—	—	—

Schrankenmeister Schwämme.

Pro. 69

Erscheint D
Die Einric
im Bezirk, son

Pots
Die Schlingb
besser. Ma
eine neue f
um 8 1/4 Uhr
um 11 Uhr
er ausfahren
ist vormittag
a u g e n b l i
unruhigt, w
können, wie
Zustand ist
unternommen
wird mit ei
Mundstück f
in einen Bo
Hand durch
geführt r
letzen Tagen
weisen Teile
ende Veränd
vorgebeugt r
halb der Ra

Pots
befriedigende
bagegen hab
zustand daru
auf erfreulic
Anlaß. Die
so funktionie
gesetzt werde

Pots
verweilte ei
fuhrwerk in
und verweil
General M

„Wer
nicht ab von
Ueberraschun
Wir f
sind aufgefor
uns ein reich
gemilligt. F
„Sie
überzeugt ha
welchem die
und mehr d
ihn offenbar
„Nei
daß ich mich
wandte er f
geleiten wer
„Sie
weniger sich
gegnete der
schon früher
müssen wohl
wie jene, z
Gewande e